Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1788)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica auf das Jahr Christi

1788

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655580

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Astronomisch = und Astrologische

Calender = Practica,

auf das Jahr Christi 1788.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

Annasia M

zHTH.

Das Winterquartal hat für dieses Jahr seinen Unfang genommen den 21ten verbesserten. oder 10ten alten vorigen Shristmonat des vorigen Jahrs, um 8 Uhr. 42 Minut. Nachmittag, da die Sonne im Thierkreiß den Anfang des Steinbol. Zeichens, erreichte. Es durste sich solgende Witterung ereignen:

Das Jahr fångt mit gelinder Kälte an, die durch die Mitte des Jenners in Wind und Schnee fortdauret. Im ganzen Monat ist wenig Sonnenschein, als höchstens gegen das Ende desselben, da, der Regen in Risel verwandelt wird.

Was du nicht andern fannst, mußt du geduldig leiden, And was gefährlich seheint, so gut als möglich, meiden.

Zu Anfang des Hornungs findet sich etwas talte raube Luft ein; um die Mitte desselben steigt die Kalte, bisweilen gibts Schnee; dann erfolgt wiederum heller Sonnenschein ben gemäßigter Kälte, mit welcher der Monat schließt.

Sin Narr mennt, jedermann foll feine Narrenfachen: Bemundern, und mit ihm darüber berglich lachen. Die ersten Tage des Merzen sind zum Theil schön, zum Theil unfreundlich. Die Witterung des ganzen Monats ist sehr veränderlich, Sonnenschein nie von langer Dauer. In der Mitte des Monats verliert sich die Kälte allmählig, und geht am Ende desselben in gelinder Wetter über.

Was man mit Recht besigt, nur sparsamlich genießen, Schmeft besfer als vollauf ben beissendem Gewissen.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal fängt diesmal an den 19ten verbesserten, oder 8ten alten Merz um 1011hr, 20 Minuten Nachmittag, ben Eintritt der Sonne in das Zeichen des Bidders, und ben der ersten Tag- und Nachtgleichung. Von denen dren dazu gehörigen Monaten ist folgende Witterung zu vermuthen:

Im Aufang des Aprils wird er mehr windig und regnerisch als hell senn. In der Mute dieses Monats wirds tühler; bald darauf heistert sich die Luft sehr erwünscht auf, und gibt dem Monate ein, zwar bisweilen neblichtes, doch schönes und angenehmes Ende.

Begunftigt dich bas Gluf, fo wirft du Freunde finden, Doch ihre Evene wird mit deinem Gluf verschwinden.

Der Man stellt sich als ein wahrer Frühlingsmokingsmonat ben sehr schöner Witterung ein; doch ist diese von keinem langen Bestand. Um die Mitte des Monats wirds wieder sehr schön; aber gegen das Ende dunkel und feucht.

Was viel Bewunderung im ersten Blif erreget, Romt unbedeutend vor, wenn man es recht erwaget.

Die ersten Tage des Brachmonats sind unfreundlich; nachher komt eine angenehme Warme. In der Mitte des Monats etliche Tage wolkigt; und bis zum Ausgang desselben nicht sonderlich günstig; kühle Winde lassen es noch nicht zu erwünschter Wärme kommen.

Das Gluf begunstigt oft den allerdummsten Tropf; Darum verlag dich nicht auf deinen flugen Kopf.

III. Von dem Sommer.

g

Das Sommerquartal wird diesmal seinen Ansang nehmen den 20sten verbesserten oder zen alten Brachmonat, um 8 Uhr 29 Min. Nachmittags; zu welchem Zettpunkt die Sonne im Thierkreis in das Zeichen des Krebses einrütet. Die Witterung dieses Quartals wird vermuthlich solgende senn:

Der Heumonat fångt mit Gewitterwolken an, die sich in einen fruchtbaren Regen ergieffen; es bleibt dunkel und regnerisch bis nach der Mitte des Monats; dann erfolgt warmer Somnenschein; bald aber wirds wieder trübe, und wie der Anfang des Monats war, so wird auch sein Ende senn.

Der allerstarffie Eroft in Widerwartigfeiten Ift, daß man hoffen darf, es folgen begre Zeiten.

Wann schon der Neumond zu Anfang des Augustmonats Regen und Gewitter erwarten läßt, so wird doch gegen die Mitte des Monats die ließ-lichste Sommerwitterung erfolgen. Die Gewitter sind nicht sonderlich gefährlich, und ein sehr heller Sonnenschein vertreibt das unangenehme Gewölke bald wieder. Der Ausgang des Monats aber ist neblicht und regnerisch.

Was nicht zu richten ift durch Bitten und Flattiren, Wird doch zu Stand gebracht, durch Schenke u. Spendire.

Die ersten Tage des Herbstmonats sind etwas tühl und feucht. Um die Mitte ziemlich viel Regen; gunstige Winde zertheilen wiederum das Gewölk; nun wirds wieder warm. Nach dem Acquinoctio folgen einige schöne helle Tage; und der Monat schließt sich mit kuhlem Regen.

Berblendet von Begierd nach Geld und Shrentiteln Bedienet man fich oft auch unerlaubter Mitteln.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal wird sich ben uns einstellen den 22sten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, um 10 Uhr, 9 Min. Vormittag, da die Sonne in ihrer Abweichung gegen Mittag bis zu dem Ansang des Waagzeichens komt, und die zwente Tag- und Nachtgleichung machet. Diese Jahrszeit durste forgende Witterung haben:

Der Beinmonat hat anfänglich schöne aber tühle Tage, auf die Nebel und Feuchtigkeit folget. Abwechselnd in fühlen Sonnenschein und dunkeln Nebel, ist die Mitte des Monats, und das Ende desselben gelinder, aber went ger trocken.

Weil Bag- und Frechheit dir gleich hinderlich fenn fan, So fange dein Geschaft frisch ohne Frechheit an,

Der Anfang des Wintermonats ist windig und regnerisch; hierauf wieder kalt, und gegen die Mitte abwechselnd von Regen und Risel. Der lezte Theil des Monats bringt Schnee und kalte Lufte.

Wo du fanst in Geduld die rechte Zeit abwarten, So fallen dir gewiß noch vortheilhafte Karten.

Der Christmonat fängt mit Schnee und empfindlicher Kälte an; wird um die Mitte wieder etwas gelinder; nachher aber wieder viel kälter; und gegen das Ende des Monats und Jahres Wind und rauhe Schneewolken.

Getroft im Ungemach, nicht folg in guten Lagen, Macht, das man bende fan, wie fich geziemt, ertragen-

Von denen Finsternissen.

In diesem Jahr begeben sich dren Finsternisse, nemlich zwen an der Sonnen, und eine an dem Mond, von welchen aber nur eine Sonnensinsterniß in unsern Gegenden sichtbar senn wird.

Die erste ist eine Sonn. oder Erd : Finfterniß, und ereignet fich am 4ten neuen oder verbesserten Jun. oder den 24sten alten Man, in den Bormittags-Stunden. Sie wird von den Inseln des grunen Vorgeburgs an, auf dem mittellandischen Meer, auf der Jusel Copern, in Offindien, bis jum Ocean, nord. warts der Insel Borneo, central und total erscheinen. In gang Europa wird sie wenigffens jum Theil sichtbar senn. Sie nimt ben nus ihren Anfang um 7 Uhr 50 Min. Vormittag. Das Mittel oder die grofte Berfinsterung wird seyn um 8 Uhr 35 Min. Und das Ende um 9 Uhr 37 Min. Die Größe der Finsterniß betrift 5 und ein hal-Carre Descholar actions ben Roll.

Die zwente ist eine Mondsinsternis, den 18ten verbesserten oder 7ten alten Junius, um 4 Uhr Nachm. welche aber sehr unberrächtlich ist, und in Europa gar nicht geses hen wird. Sie wirst nur einen schwachen Salbschatten auf die dstiche Seite von Usien, und westische Seite von Nordamerika.

Die dritte ist eine Sonnenfinsterniß, die ebenfalls in unserer Erdgegend unsichtbar senn wird. Sie ereignet sich den 27sten verbes serten oder isten alten Wintermonat, Abends nach 4 Uhr. Sie wird nur im Sudmeer und Sudamerika zu Gesicht kommen, und daselbst in einigen Gegenden central erscheinen.

the second in South bic water 2 it about

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Von Gottes unermeglicher und unermudeter Gute, und von seiner über alles sich erfredenden Weisheit, last es fich immer, und mithin auch für dieses Jahr, erwarten, daß er das Land, das er uns jum Wohnplas für dieses Leben angewiesen und bestimmt hat, in Absicht auf unsre nothwendigsten zeltlicheu Bedürfnisse, wo nicht im überschwenglichen Ueberfluß, doch wenigstens auf eine solche Weise, segnen werde, daß Menschen und Bieh ihre hinlängliche Nahrung und Unterhalt erlangen. Genießen wir die mannich. faltigen Früchte, die Gott uns aus dem reichen Schoof der Erde nehmen last, mit Masfigkeit und mit einem zum Wohlthun immer bereitwilligen Herzen, so werden wir immer genug, ja wohl mehr als genug, finden und haben. Und dann durfen wir uns vor Miß. wachs und nagender Theurung nie, und auch für dieses Jahr nicht, bang senn lassen.

Von denen Krankheiten.

Mag die Stellung der Planeten beschaffen fenn, wie fie will; thr Einfluß auf die Besundheit des Menschen ift, (wenn auch der Einfluß nicht völlig weggeläugnet werden kan) nie so auffallend, daß man gewisse besondere anstedende Rrantbeiten denenfelben zuschreiben dürfte. Go läßt sich mit eben der hochsten Wahrscheinlichkeit, nicht bloß vermuthen, sondern behaupten, daß auch dieses Jahr nicht ohne Rrantheiten fenn werde, als man mit Zuverläßigfeit annehmen fann, daß Mangel an Diat, und allerlen Gesund. heit = ftorende Mittel unter ben Menschen, aller Orten, ihre natürlichen schädlichen Einfluffe auf die Gefundheit und das Leben derfelben, su allen Zeiten, und auch im gegenwartigen Jahre, haben werden.

Dom

Dom Aderlassen und Aderlaß. Männlein.

Aberlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist auch nicht, wann er mit h oder & in & 1 word oder & stehet, auch nicht, wann ber Dand in bem Zeichen geht, deme das franke Glied jugeeignet wird.

haupt und Stirn begreift der Widder,

Und der Stier den Hals stoft nieder; and obc

Awilling nehmen d'Schultern ein geb. Eriben nis nrat

Rrebses Lung, Magen, ud Milz senn,

Auch der Low das herz und Ruten

Mit seim Rachen thut verschluken,

Die Jungfrau im Bauch und Darmen og handrod

Richtet an Jein manchen Larmen punter nec

8



Mier und Blafen balt die Baag;

Scorpions Stiche bringen Plag

Der Schaam, und bes Schüzes Pfcil

Bringt den Süften Schmerz in Eil;

Auch der Steinbot die Antescheib,

Die Gesundheit hinter. treib,

Die Schienbein der Bas fermann,

und die Füß der Fisch greift an.

Bann ber Neumond Bormittag tommt , fo fahe an Demfelben Tag , tommt er aber Nachnittag , so fahe am andern Tag an zu zehlen.

1 Am ersten Tag : ch dem Neumond ift bos ju aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.

2 tag ift bos, man befomt boje Rieber.

, man wird leicht contract ober labm. gar bos, verursacht den laben Tob.

, macht bas Geblüt schweinen. 5

. gut, benimt bas bofe Geblut.

. bos, verderbt den Magen und Appetit.

. d , bringt tein Luft zu effen und trinten.

man wird gern fragig und beifig. man betommt fügige Augen. 19 10

. gut, macht Luft zu Speis und Trant. II

, man wird gestärket am Leib. 12

. bos afchwächt den Magen / wird und aufa. 13

man fället inschwere Krantheiten. 14

. gut, befraftiget den Magen, macht Appetit.

16 tag ift der allerbofeft, schadlich ju allen Dingen,

. bingegen der allerbest, man bleibt gesund. 18 . gar gut, nuglich zu allen Dingen.

19 bos und gar besoralich wegen Lähmiakeit.

den hit groffen Krantheiten nit entrifien.

21 . gut laffen, wol am besten im gangen Jahr. 2371 embracflieben alle Krantheiten bom Menfchen

nomoly fartet die Glieder, erfrischet die Leber. 23

2471 , wehret den bofen Dunften und Ungft. 25 für das Tropfen, und gibt Klugheit.

verhütet bofe Fieber und Schlagfluf. 26

gar bos, ift der lahe Tod zu beforgen. 27

28 gut, bereiniget das herz und Gemuth. 29 gut und bos, nachdem einer eine Natur hat

bos, verursachet hizige Geschwulft, bose Geschwur und Giffen.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu muthmassen ist.

Schon roth Blut mit Baffer bebett, Gefundheit.

2 Roth und Schaumig, vieles Geblut.

3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht. Schwarz und Wasser darunter 7 Wassersucht.

5 Schwarz und Baffer darüber, Rieber. 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

7 Schwarzschäumig, talte Kluft.

Weiflicht , Blut- Berfchleimung.

9 Blau Blut, Milgschwachheit.

10 Grun Blut, bigige Galle. 11 Gelb Blut, Scharen an der Leber.

12 Baffericht Blut, bedeutet einen bofen Macen.

Die: